

## Nein zur Prima-Initiative

**Macht es Sinn, etwas einzuführen, das Mehrkosten verursacht, aber keinen Mehrwert mit sich bringt? Nein, natürlich nicht. Genau aus diesem Grund muss die Prima-Initiative abgelehnt werden.**

Die Prima-Initiative fordert die flächendeckende Einführung der Grundstufe (ein altersdurchmischer Zusammenschluss der beiden Kindergartenjahre und der 1. Schulklasse). Bisher wurde in 27 Zürcher Gemeinden das Modell bereits als Schulversuch praktiziert. Die Grundstufe wird als innovatives Schulmodell gepriesen, obwohl bei der flächendeckenden Einführung immense Mehrkosten von jährlich 16 Prozent entstehen würden, jedoch keine Vorteile für die Schüler bestünden. Dies beweist ein 156-seitiger Schlussbericht, welcher im Juni 2010 im Auftrag der Erziehungsdirektorenkonferenz Ost (EDK-OST) vom Institut für Bildungsevaluation der Uni Zürich gemeinsam mit dem Institut für Lehr- und Lernforschung der Pädagogischen Hochschule St. Gallen veröffentlicht wurde. Der Bericht zeigt klar auf, dass Schüler, welche die Grundstufe im Schulversuch erfahren haben, keine Lern- und Wissensvorteile gegenüber denjenigen vorweisen, welche den Kindergarten besucht haben. Die Lernsituation für lernschwache und fremdsprachige Kinder würde durch die Annahme der Initiative zudem nicht verbessert.

Die Mehrkosten sind damit zu begründen, dass Grundstufenunterricht im Teamteaching erfolgen würde und die Klassen oftmals in Gruppen aufgeteilt werden müssten. Die benötigten Platzverhältnisse müssten in den meisten Gemeinden zuerst noch geschaffen werden. Dies würde einen Um- bzw. Ausbau von vielen Schulhäusern mit hohen Kostenfolgen für die Gemeinden bedeuten. Zudem müssten mehrere Lehrpersonen den Grundstufenunterricht bestreiten, d.h. es wären neue Stellen und somit auch neue Ausbildungsplätze notwendig – dies wäre hinsichtlich des momentanen Lehrpersonenmangels kaum zu realisieren und würde zu den baulichen Kosten auch noch steigende Lohnkosten zur Konsequenz haben.

Da mit der Annahme der Initiative der Kindergarten abgeschafft würde, könnte der Volksscheid zur Initiative „Mundart im Kindergarten“ umgangen werden, da sich die Initiative lediglich auf den Kindergarten bezieht und für die Grundstufe nicht mehr gelten würde.

Die Situation an der Volksschule ist seit Jahren angespannt – die flächendeckende Einführung der Grundstufe würde unser Schulsystem noch mehr belasten und ist zudem teuer. Eine Umstrukturierung, die unsere Schule qualitativ nicht verbessert, ist klar abzulehnen.